

Vielfältige Garten(t)räume im Jurapark Aargau

Anna Hoyer und Anja Trachsel | Geschäftsstelle Jurapark Aargau
im Auftrag der Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

«Natur findet Stadt» – auch im Jurapark Aargau! Damit im Regionalen Naturpark private Gärten bald naturnah, vielblütig und strukturreich aus dem Boden spriessen, wird die Geschäftsstelle tatkräftig von naturnahen Partner-Gartenbetrieben unterstützt. Dank dem gemeinsamen Engagement entstehen immer mehr wertvolle Gärten für Mensch und Natur.



Naturnahe Grünflächen sind Oasen in der Asphalt- und Betonwüste der Stadt. Mit zunehmenden Hitze-Perioden gewinnen sie in der Zukunft zusätzlich an Bedeutung. Doch nicht nur in der Stadt, auch im Dorf ist das vielfältige Siedlungsgrün immer wichtiger. Nirgendwo sonst bietet sich auf kleiner Fläche eine solche Vielfalt an verschiedenen Lebensbedingungen und Versteckmöglichkeiten. Naturnahe Flächen im Dorf sind deshalb unersetzliche Trittsteine für viele Tier- und Pflanzenarten, die in den intakten Naturräumen ausserhalb der Siedlung noch vorkommen.

Das kantonale Projekt «Natur findet Stadt», das die Qualität und Naturnähe von Siedlungsflächen fördert (siehe auch Seite 41 in dieser Broschüre), wurde deshalb für die Naturpark-Gemeinden angepasst.

Die Gemeinden als Vorbild

Die Juraparkgemeinden Küttigen und Biberstein gehen als gute Vorbilder voran: Während in Küttigen verschiedene gemeindeeigene Flächen durch Naturmodule aufgewertet wurden, setzte die Gemeinde Biberstein Anfang 2019 eine Arbeitsgruppe ein, um die Aufwertung der Gemeindeflächen systematisch zu analysieren und aufzugleisen. Entstanden ist ein ganzheitliches Konzept, das dieses Jahr etappenweise umgesetzt werden soll. Für den zweiten Teil des Projekts, bei dem Privatpersonen von kostenlosen Naturgartenberatungen profitieren können, spannt der Jurapark Aargau mit naturnahen Gartenbetrieben zusammen.

Ein Netzwerk naturnaher Gärtner

Bisher haben vier Gartenfachbetriebe eine Partnerschaftvereinbarung mit dem Jurapark Aargau abgeschlossen, in der sie sich für einen naturnahen Gartenbau verpflichten. Im Gegenzug erhalten die Betriebe das Partnerschaftslabel «Jurapark-Partner naturnaher Garten», das sich zurzeit noch in Erarbeitung befindet. Dass der naturnahe Gartenbau allen vier Betrieben wirklich am Herzen liegt, zeigte sich beim Festlegen der Anforderungen. «Die Kriterien für eine Partnerschaft dürfen ruhig strenger sein, dann kann es auch als echtes Qualitätslabel

Grundanforderungen an Gartenfachbetriebe

- Wissen über einheimische Pflanzen, Biodiversität und Ökologie im Allgemeinen
- Verzicht auf Einsatz von synthetischen Pflanzenschutz- und Düngemitteln
- Verwendung von ausschliesslich torffreien Substraten
- Aktive Förderung von Kleinstrukturen und Kreislaufwirtschaft in den Gärten
- Bevorzugte Verwendung von regionalen, natürlichen Materialien (insbesondere Holz und Gestein)
- Nach Möglichkeit Bezug von Pflanzen/Saatgut mit regionaler oder mindestens Schweizer Herkunft (zum Beispiel Jurapark-Wildrosen)



Die Naturmodule beim Küttiger Gemeindehaus fördern Wildbienen durch ein reiches Blütenangebot und Nisthilfen.

Natur
Landschaft



Foto: Jurapark Aargau

Der Projektstartanlass im Mai 2019 weckte bei der Bevölkerung von Küttigen grosses Interesse. Auch drei Bibersteinerinnen liessen sich vom Rundgang inspirieren.

eingesetzt werden», so Michael Vonlanthen, Dinkel Gärten, an der gemeinsamen Sitzung. «Ein solches Gütesiegel, gepaart mit dem starken Fokus auf die Regionalität – sei es bei der Auswahl von regionaltypischen Pflanzen und Geländeformen oder bei der Verwendung von Materialien aus der Region –, ist ein echter Gewinn für alle Beteiligten.»

«Ich wirtschaftete mehrheitlich naturnah, doch wenn es alteingesessene Kundschaft verlangte, habe ich bisher noch ab und zu zur Giftspritze gegriffen. Die Partnerschaft mit dem Jurapark ist für mich ein Ansporn, meinen Betrieb nun endgültig umzustellen und den Giftschrank für immer zu schliessen», bekräftigt Stephan Berner, Berner Gartenbau.

Und auch Markus Gruber, der alte Hase unter den Öko-Gärtnern, Vorreiter und Vorkämpfer in diesem Bereich, aber ein Skeptiker, wenn es um Verträge geht, war nach kurzer Bedenkzeit mit an Bord. «Endlich läuft da etwas in Richtung «Umweltverträglichkeit». Ich danke dem Jurapark für das Engagement.» Der naturnahe Gartenbau sei ganz klar die Zukunft.

«Im Siedlungsgebiet, sei es im privaten Hausgarten oder zum Beispiel rings ums Gemeindehaus, gibt es unvorstellbar viele Möglichkeiten, Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Auf diesem verhältnismässig kleinen Raum kann eine mindestens so hohe Artenvielfalt erreicht werden wie auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche. Dieses Potenzial wird immer mehr Leuten bewusst, ebenso wie die Erkenntnis, dass naturnah gestaltete Flächen auch ästhetisch höchste Ansprüche erfüllen können», so Katja Sattler, Setzholz – naturnahe Gärten.

Garten(t)räume für Natur und Mensch

Mit den Partnerschaftsvereinbarungen, die durch das Projekt «Natur findet Stadt – auch im Jurapark Aargau» vorangetrieben wurden, ist der Grundstein für die engere Zusammenarbeit und Vernetzung der naturnahen Gartenbetriebe in der Region gelegt. Wir hoffen, noch weitere Gartenfachbetriebe davon begeistern und später vermitteln zu können. Zusammen schaffen wir vielfältige Garten(t)räume zum Wohlfühlen – für Natur und Mensch.



Foto: Jurapark Aargau

Gemeinsam erzielt man Wirkung: Diese Naturecke in einem Privatgarten entstand aufgrund des angrenzenden Naturmoduls.

Kein Garten ist zu klein, ein Lebensraum zu sein

Schon mit kleinen, einfachen Anpassungen kann jeder Garten zum Naturerlebnis für kleine und grosse Entdeckerinnen und Entdecker werden. Ideen und Anleitungen unter www.naturfindetstadt.ch (Massnahmenkatalog zum Download) oder bei einer Naturgarten-Beratung durch einen Partnerbetrieb in der Region. Die Kosten der einstündigen Beratung werden vom Jurapark Aargau übernommen, sofern sich die Wohngemeinde am Projekt «Natur findet Stadt – auch im Jurapark Aargau» beteiligt (www.jurapark-aargau.ch).

«Natur findet Stadt – auch im Jurapark Aargau» ist ein Projekt des Naturama Aargau im Auftrag des Kantons Aargau, das für die Jurapark-Gemeinden angepasst wurde.